

MATJÖ

Raum für Kunst

2019



Inhalt:

4 Einführung

MATJÖ – RAUM FÜR KUNST: AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2019

6 CRYSTALLIZATION: STROKE TOWARDS A COMPLEX THOUGHT – Paula Pedraza
KHM-Förderpreis für Künstlerinnen

8 TOTALREFLEXION – Marco Robbert Roos

12 MULTIBLITZ ARCHIVES – Vesko Gösel

16 STILLEBEN EINER LANDSCHAFT oder das stille Leben der Landschaft –
Susanne S. D. Themnitz

20 KHM RUNDGANG – Anne Arndt, Antonia Koerfer, Soojin Ok, Luisa Stricker

24 RAINY DAY DAYDREAMS – Nina Rezagholinia und Jonny Isaak

26 ZWISCHENRÄUME – Zeichnungen und Modelle – Jeannette Fabis

30 TELE-INTERIORS – Innenansichten im Außenraum zeigen – Susanna Schoenberg

34 LARK – Christine Reifenberger

OFFENE ATELIERS KÖLN 2019

38 Offene Ateliers September 2019

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

42 Sonstige Aktivitäten 2019

Das Kulturwerk des BBK Köln und Matjō – Raum für Kunst 2019

Hinter dem Namen *Matjō – Raum für Kunst* verbirgt sich der Projekt- und Ausstellungsraum des gemeinnützigen Kulturwerks des BBK Köln e.V. Er ist seit November 2013 ein zentraler und unabhängiger Ort für Experimente und inhaltlichen Diskurs sowie für berufsspezifische Informationen und Dienstleistungen.

Um das große künstlerische Potential der Stadt sichtbar zu machen liegt der Fokus des experimentellen Ausstellungsprogramms bewusst auf der Kooperation mit lokalen Künstler*innen.

Dies bedeutet aber nicht, dass ausschließlich Kölner Künstler*innen ausgestellt werden, sondern einzig, dass die Initiative und das Engagement von Köln ausgehen. So wird die Partizipation am jährlichen Open Call von auswärtigen Künstlern ebenso begrüßt. Für das Ausstellungsjahr 2019 bewarben sich über 200 Künstler*innen.

Neben den eigenen Positionen im Programm, die sich aus dem jährlichen Open Call und der Einladung von Gastkuratoren ergeben, gibt es weitere, die aus Kooperationen mit anderen Institutionen, wie z.B. mit der benachbarten Kunsthochschule für Medien, hervorgehen, um den künstlerischen Austausch aktiv zu fördern und zu unterstützen. Diese reichhaltige Vielfalt präsentieren wir in unserem Ausstellungsprogramm im Matjō – Raum für Kunst und durch breit angelegte Formate wie die *Offenen Ateliers* und das digitale Künstlerverzeichnis unter www.kuenstlerverzeichnis-koeln.de.

Seit 2018 fungiert das Kulturwerk des BBK zudem als Träger der Ausstellungsreihe Update Cologne. Update Cologne widmet sich Kölner Künstler*innen ab 50 Jahren, deren Arbeiten in den vergangenen Jahren – mangels geräumiger Ausstellungslokalitäten – vor Ort selten gezeigt wurden, die aber schon über einen langen Zeitraum kontinuierlich in Köln tätig sind. Als Partner konnte das 2017 vom Kulturamt der Stadt Köln mitinitiierte Projekt die Michael Horbach Stiftung gewinnen, die über 300 Quadratmeter in ihren großflächigen Kunsträumen in der Wormser Straße 23 an Update Cologne vermietet. Die Ausstellungsreihe wird kontinuierlich vom Kulturamt der Stadt Köln gefördert sowie von jährlich wechselnden Förderern zusätzlich finanziell unterstützt.

Erstmals werden für 2019 in Köln 15 „Recherche- und Arbeitsstipendien Bildende Kunst“ vergeben, die im Zuge der individuellen Künstler*innenförderung mit Mitteln der Stadt Köln ausgestattet und die vom Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler (BBK) Köln e.V. ausgeschrieben werden. Das Konzept wurde im Laufe des Jahres vom Kulturamt und dem Kulturwerk des BBK – in Abstimmung mit dem Netzwerk AIC – ausgearbeitet.

Die altersunabhängigen Stipendien sollen professionellen Kölner Künstler*innen und Kurator*innen der bildenden Kunst ermöglichen, sich für die Zeit der Förderung ohne wirtschaftlich-materiellen Zwang auf ein individuelles künstlerisches Projekt konzentrieren zu können. Die Stipendien werden jährlich vergeben und sind mit jeweils 5.000 € dotiert.

Das Kulturwerk mit dem Matjō – Raum für Kunst dient ebenso als Schaufenster und Sprachrohr in die Öffentlichkeit, zur Politik und Verwaltung, aber auch als Kommunikationsweg zur Szene.

Bei der Ausarbeitung neuer Förderkonzepte, Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplanes, Mitar-

beit im Atelierbeirat oder bei der Umfrage zur Ateliersituation, im Kunstbeirat oder bei Szeneberichten wirken die Vertreter des Kulturwerks aktiv mit. Durch das sich stetig und schnell verändernde System fluktuierender Akteure, Initiativen und Projekträume in der Kölner Kunstszene bedarf es dieser zuverlässigen kontinuierlichen Anlaufstation und Servicestelle, die das berufsspezifische Wissen – z. B. zu Fördermöglichkeiten, Kooperations- und Ausstellungsmöglichkeiten, zur Künstlersozialkasse, zu Steuerfragen oder zur Kulturpolitik – sowie die Erfahrungen sammelt, bewahrt, aufbereitet und weitergibt.

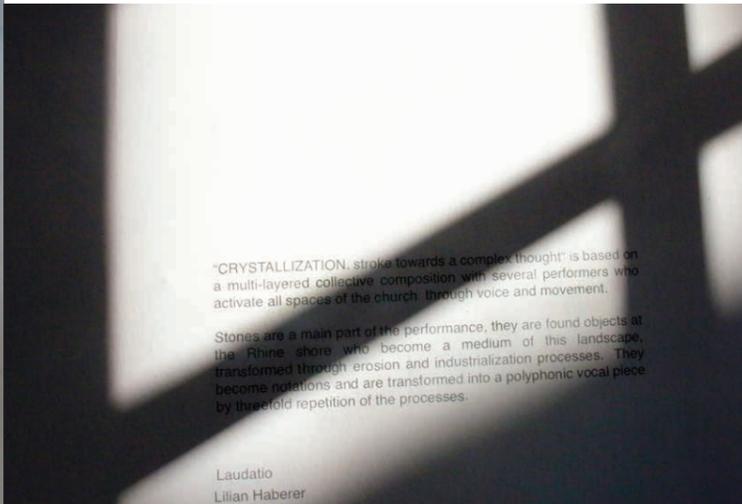
Unterstützt werden die Aktivitäten durch das Kulturamt der Stadt Köln und durch die Kunstförderer Köln e.V., die Kunststiftung NRW unterstützte die Ausstellung von Vesko Gösel im Matjō.

Allen Förderern, Kooperationspartnern und Künstler*innen unseren sehr herzlichen Dank für das spannende Projektjahr 2019!

Kulturwerks des BBK Köln e.V.



Eröffnung Update Cologne #2, Michael Horbach Stiftung, Werke von Heiner Blumenthal, Foto: Fabian Hochscheid



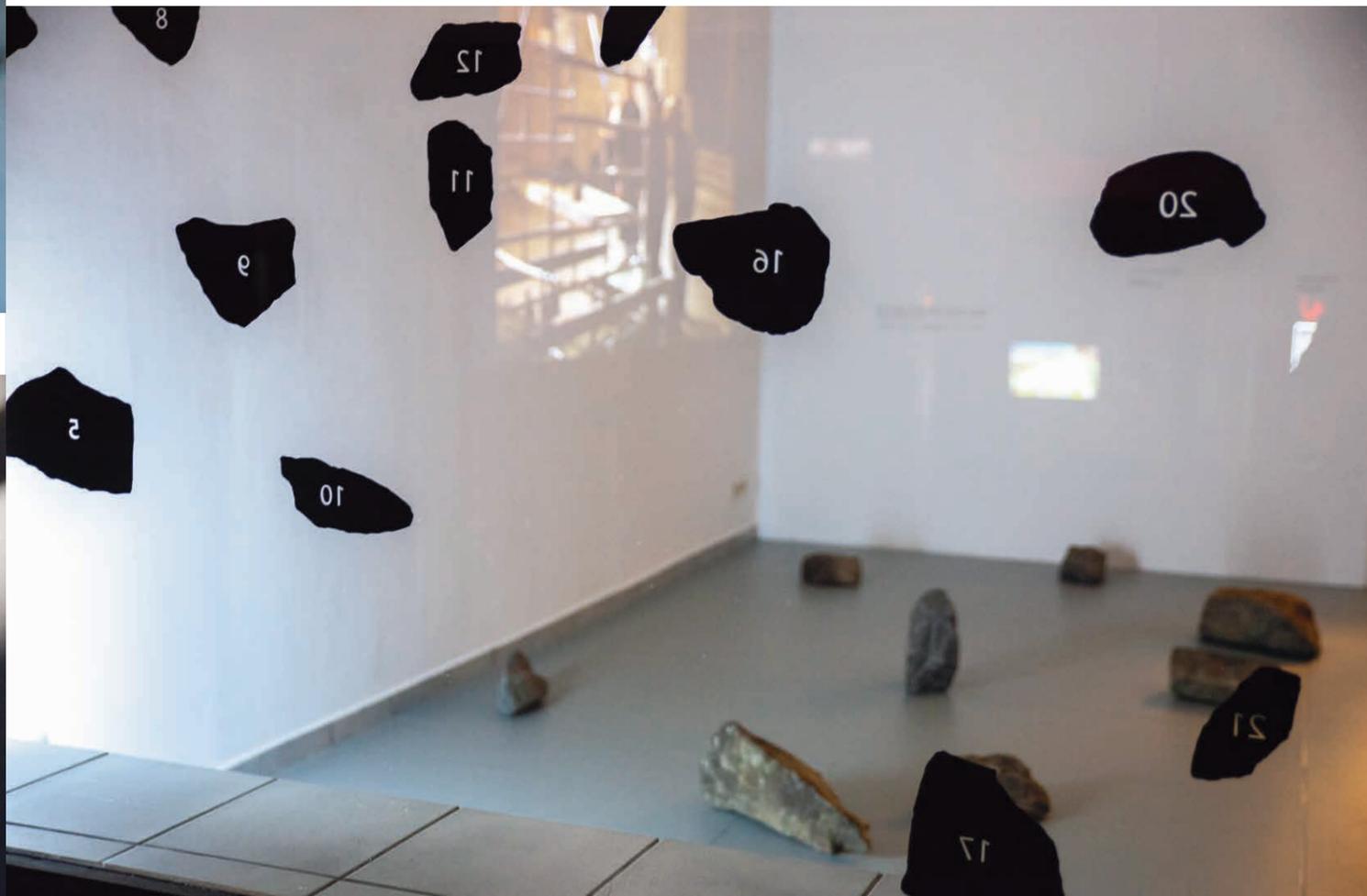
KHM-Förderpreis für Künstlerinnen 2018 an Paula Pedraza – Crystallization: Stroke towards a complex thought

Seit dem Wintersemester 2017/18 studiert Paula Pedraza postgradual mediale Künste an der Kunsthochschule für Medien Köln und hat für ihre multisensorischen, sound-basierten Performances, kollektiven szenographischen Kompositionen und Installationen den KHM-Förderpreis für Künstlerinnen 2018 erhalten. Dieser ist mit einer Ausstellung im Matjö verbunden, die vom vom 07.02. – 07.03.2019 stattfindet. In diesem Rahmen wird Paula Pedraza die Performance *CRYSTALLIZATION: stroke towards a complex thought* in eine Videoinstallation übertragen und die Steine, die bereits in der Performance eine Rolle spielten, mit ihren Umrissen als Bodeninstallation zeigen. Diese werfen nun in der Interaktion Fragen nach der Selbstwahrnehmung sowie der Berührung und dem Verhältnis von Körper und Material erneut auf.

<https://paulapedraza.rocks/>

07. Februar – 07. März 2019
Vernissage 07. Februar, 19 Uhr

Fotos: Fabian Hochscheid, Simon Rupieper



"CRYSTALLIZATION: stroke towards a complex thought" is based on a multi-layered collective composition with several performers who activate all spaces of the church through voice and movement.

Stones are a main part of the performance, they are found objects at the Rhine shore who become a medium of this landscape, transformed through erosion and industrialization processes. They become notations and are transformed into a polyphonic vocal piece by threefold repetition of the processes.

Laudatio
Lilian Haberer

Marco Robbert Roos – Totalreflexion

Die Totalreflexion beschreibt ein Phänomen in der Physik. Beim Auftreffen von Licht auf ein transparentes Medium in einem bestimmten Winkel reflektiert Licht vollständig. Im Bereich zwischen den Medien jedoch verschwindet Energie in einem eindimensionalen Raum (Evaneszenz).

Das evaneszente Feld kann als Achse interpretiert werden, als dunkler Standpunkt eines Subjekts. Er existiert als Raum der Spiegelung selbst, von wo aus Beobachtungen in beide Richtungen möglich sind.

Marco Robbert Roos, 1966 geboren in Amsterdam, wohnt seit 1992 in Deutschland
1985–1990 Kunststudium in den Niederlanden an diversen Institutionen

21. März – 18. April 2019

Vernissage 21. März, 19 Uhr, Finissage & Special 18. April, 19 Uhr

Fotos: Fabian Hochscheid







Vesko Gösel – Multiblitz Archives

Vesko Gösel beschäftigt der Verlust von kognitiven Fähigkeiten im Umgang mit Apparaten sowie der materielle Verlust der Fotografie. Seine Arbeiten verfolgen das Anliegen „passive Skulpturen“ zu entwerfen, die den Besucher eine aktive Rolle zuteilen, ähnlich der eines Studio-Settings mit frei erfundenen und neu entwickelten Reflektoren, Lichtformern und Requisiten, die für ein Model gedacht sind. Die Werke sollen sich von der Idee des Erhabenen bzw. des klassischen Skulptur-Begriffes lösen.

Das Konzept der Einzelausstellung „Multiblitz Archives“ ist eine fiktionale Vorstellung davon, was die Köln-Porzer Firma Multiblitz in den vergangenen 70 Jahren ihres Bestehens repräsentierte. Im November 2017 kündigte die Firma Insolvenz an und löste sich bereits bis März 2018 vollständig auf.

Vesko Gösel's Interesse an dieser Firma begann schon ein Jahr vor der Insolvenz, als er zufällig in Besitz eines sehr frühen, akkubetriebenen, aber kaputten, Reporterblitzgerätes namens „Multiblitz Mannesmann Junior“ kam, der aus den Anfängen der Firma stammen müsste. Diese Unklarheit und die darauffolgende erfolglose Recherche, die zufällig zeitgleich einherging mit dem Insolvenzverfahren, regte bei Gösel an, sich mit dieser Firma skulptural und grafisch zu beschäftigen und die wenigen historischen Daten und Artefakte persönlich zu interpretieren.

Vesko Gösel, *1983 in Nordhausen, Thüringen, lebt in Mönchengladbach
2003–2008 Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln, Diplom 2008

25. April bis 23. Mai 2019

Eröffnung 25. April, 19 Uhr, Finissage 23. Mai, 19 Uhr: Tabea Borchardt und Vesko Gösel trinken Bier und reden über Fotografie

Unter <http://www.matjoe.de/vesko-goesel-multiblitz-archives/> kann das Gespräch nachgehört werden.

Die Ausstellung wurde unterstützt von der Kunststiftung NRW



S. 12, oben: DREAMY MEANING, 2019, geschnittener Werbebanner der ehemaligen Firma Multiblitz, 300 x 500 cm

S. 12, unten: HONEYCOMB, 2019, Ripstop-Nylon, Kleber, Kabelbinder, Autopole, Maße variabel, Ausschnitt

S. 14: ORWO FOTOPAPIERE, 2019, Baryt-Handabzüge auf Orwo BN1, genietet, 100 x 170 cm

S. 15, oben: DURCHSCHNITTE (Cont./Yash.), 2017–2019, je 47 x 35 cm, gerahmt,

unten: HONEYCOMB, 2019, Ripstop-Nylon, Kleber, Kabelbinder, Autopole, Maße variabel, Ausschnitt

Fotos: Fabian Hochscheid



Susanne S. D. Themlitz – STILLEBEN EINER LANDSCHAFT oder das stille Leben der Landschaft

Eine wundersame Installation in vertikaler Landschaftsform – oder ein Stilleben als Wunderkammer. Hybride, floral anmutende Formen korrespondieren in einem System aus Regalen und Tischen mit Korallen, Steinen, Lupen, Glasobjekten und komplexen detaillierten Zeichnungen.

Dazwischen: Fragmente, teilweise mit lupenartigen Materialien, Glas oder Wasser, wie aus einem Labor, gefrorene Details. Drumherum nahezu Leere, nur punktuell hier und da eine Wandarbeit, eine Collage, eine Zeichnung, schwebend, vernetzend. Skulptur und Zeichnung bilden ineinander verwobene Momente. Alles bezieht sich auf jedes. Oder jenes. Feingliedrige Anatomien. Und über allem herrscht Stille.

www.susannethemlitz.net

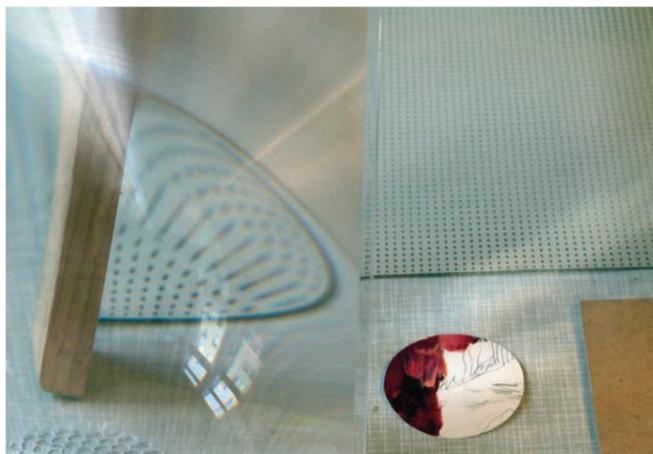
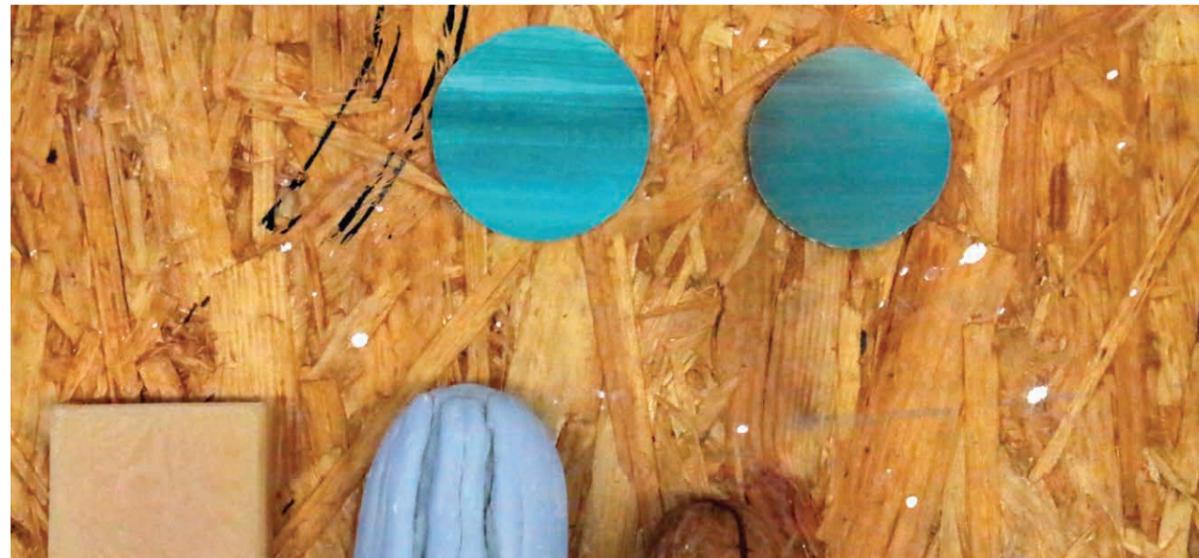
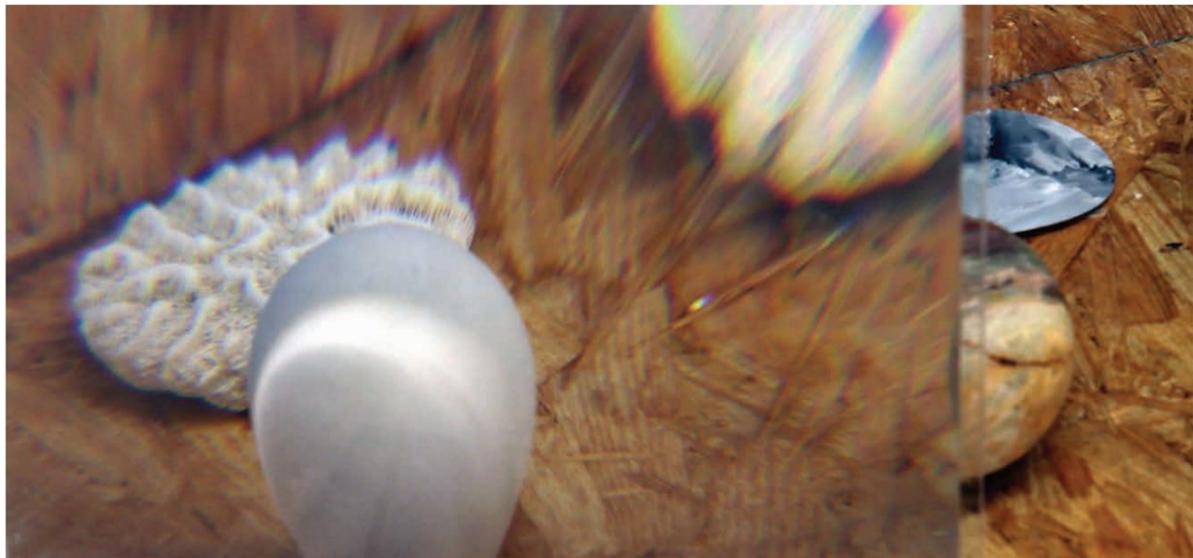
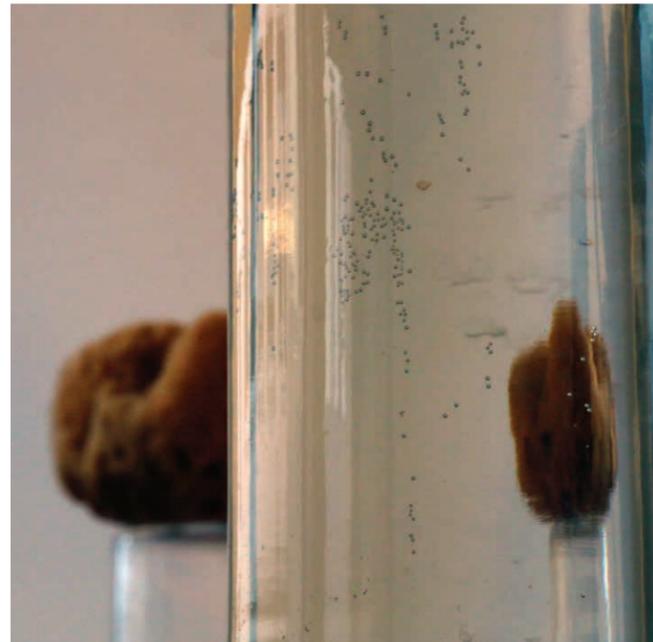
29. Mai – 27. Juni 2019

Vernissage 29. Mai, 19 Uhr, Finissage 27. Juni, 19 Uhr

Zur Finissage erschien eine limitierte Edition mit dem Titel der Ausstellung.

Fotos: Fabian Hochscheid





Anne Arndt, Antonia Koerfer, Soojin Ok, Luisa Stricker KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN – RUNDGANG

Der jährliche Rundgang der Kunsthochschule für Medien bietet Einblick in die individuellen künstlerischen Schwerpunkte der Studierenden.

10. Juli – 14. Juli 2019

https://www.khm.de/rundgang_2019



„Inzwischen“ heißt die Arbeit von Antonia Koerfer: Eine Auswahl von 16 Fotografien beinhaltet eine Dokumentation von vier verschiedenen Gebäuden des Architekten Wilhelm Riphahn. Mit einem Vergleich, in Form einer Aneinanderreihung von schwarzweißen Innenaufnahmen und farbigen Außenaufnahmen, werden Unterschiede, die hauptsächlich durch die jeweilige Nutzung bedingt sind, und Gemeinsamkeiten der Architekturen deutlich.

Fotos: Petra Gieler / Stephanie Glauber



Die Arbeit „Wasserfallen“ von Soojin Ok steht still, wenn der Raum still steht: Erst mit Bewegung im Raum starten die vier Papierschredder, die lange Bahnen Transparentpapier wie Wasserfälle auf den Boden transportiert. Dieser wird mit Papier überhäuft.



Im Schaufenster platzieren Anne Arndt & Anna Bandke die Arbeit GUR – eine Architektur für die Taube. Kein Vogel hat wohl einen schlechteren Stand beim Großstädter als die Taube. Die anpassungsfähige Kulturfolgerin hat trotz positiv konnotierter Erfolge in Politik und Romantik heute keinen Raum mehr inmitten der urbanen Welt. Inspiriert durch den Diskurs der Human-Animal Studies und des Animal-Aided Designs erschaffen die Künstlerinnen mittels architektonisch-künstlerischer Praktiken skulpturale Taubenhäuser, die nicht nur ökologisch und tierfreundlich sind, sondern auch die Verdrängung der Natur hinterfragen.

Luisa Stricker zeigt ihre Arbeit „Haut Couture“. Skizzen für die gezeigten Arme und deren Haltung wurden zuerst mit Linolschnitt erarbeitet und dann in einem 3D Programm modelliert. Der Druck erfolgte in Zedernholz Filament, welches nach dem Druck glatt geschliffen und geölt wurde. Die Arme sind auf Augenhöhe und im 90 Grad Winkel zur Wand angebracht. Bei näherer Betrachtung ist der Geruch von Zedernholz wahrnehmbar.



Nina Rezagholinia & Jonny Isaak

RAINY DAY DAYDREAMS

Nina Rezagholinia und Jonny Isaak beschäftigen sich in ihrer Arbeit mit der Wirkungs- und Bedeutungsebene von Malerei. Im Wechselverhältnis zwischen Figuration und Abstraktion bildet die Frage nach dem Moment, in welchem Malerei entweder Ausdruck von Wirklichkeit wird, oder diese untergräbt und transformiert, ein Kernelement.

Poetisch-verschränkte Arbeiten mit realen und fiktiven Bezugspunkten, die sich mit verschiedenen Wirklichkeitszuständen innerhalb der Bildebene beschäftigen, beschreiben im Matjö den Ausgangspunkt der Gemeinschaftsausstellung.

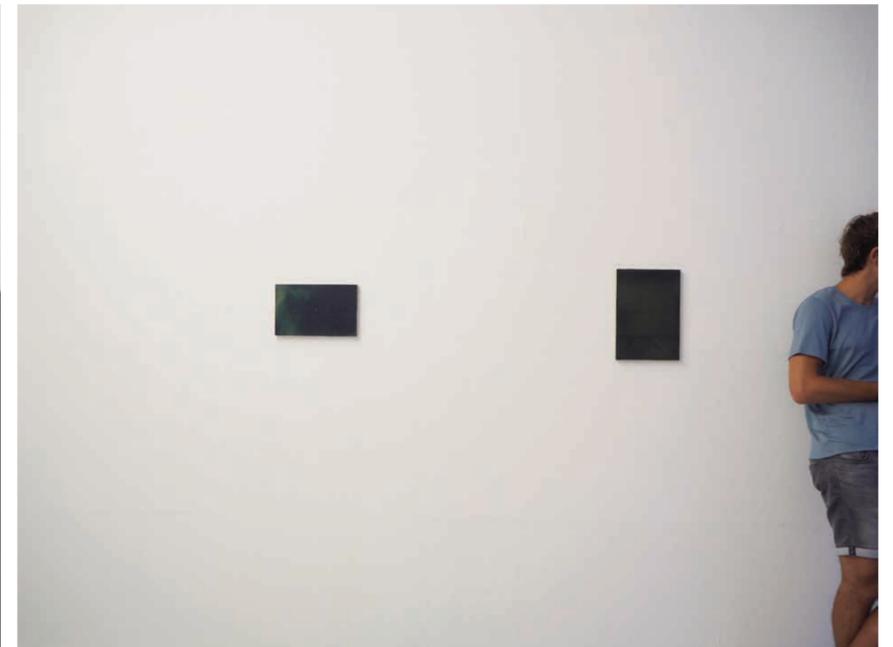
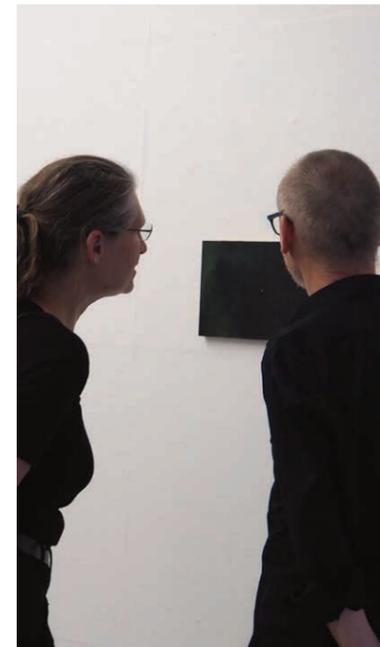
www.ninarezagholinia.de | www.jonnyisaak.tumblr.com

25. Juli – 22. August 2019

Vernissage 25. Juli, 19 Uhr, Finissage 22. August, 19 Uhr



Fotos: Fabian Hochscheid



Fotos: Fabian Hochscheid

Jeannette Fabis ZWISCHENRÄUME – Zeichnungen und Modelle

„Wesentliche künstlerische Strategien, die Jeannette Fabis in ihren Zeichnungen, Objekten und Fotografien anwendet, sind die der Schichtung und Reduktion. Ihre Blätter mit dem Titel „Lineaturen“ zeichnen sich durch ein strenges Lineament von unterschiedlicher Tiefenschwärze aus. Die horizontalen Linien, in einigen Zeichnungen zu Rastern erweitert, entstehen durch den Druck des Bleistifts, der Furchen in das Papier gräbt.

In den präzise kalkulierten Arbeitsprozess schleichen sich kontinuierlich Unregelmäßigkeiten ein, sei es durch Ermüdung der Hand oder durch den nicht genau zu steuernden Abrieb des Bleistifts.

Der nachträglich über das Blatt geriebene schwarze Buntstift lässt diese Unregelmäßigkeiten einerseits deutlich an die Oberfläche treten, andererseits verunklart er den Entstehungsprozess. Die Linien sind unter der Buntstiftschicht verborgen und werden durch sie zugleich erst deutlich sichtbar.

In den Pappreliefs wird das Prinzip der Schichtung ins Dreidimensionale erweitert. Die kleinformatigen Schachtelböden werden durch eingeschnittene linien- oder kreisförmige Öffnungen zu Vexierbildern zwischen Oberfläche und dahinter verborgenem Raum.“

Stefanie Kleinsorge, künstlerische Leiterin Port25-Raum für Gegenwartskunst, Mannheim

Auch mit einem sorgfältig ausgeführten Eingriff in die vorgefundene Raumarchitektur des Matjö greift Jeannette Fabis den Titel der Ausstellung ZWISCHENRÄUME auf.

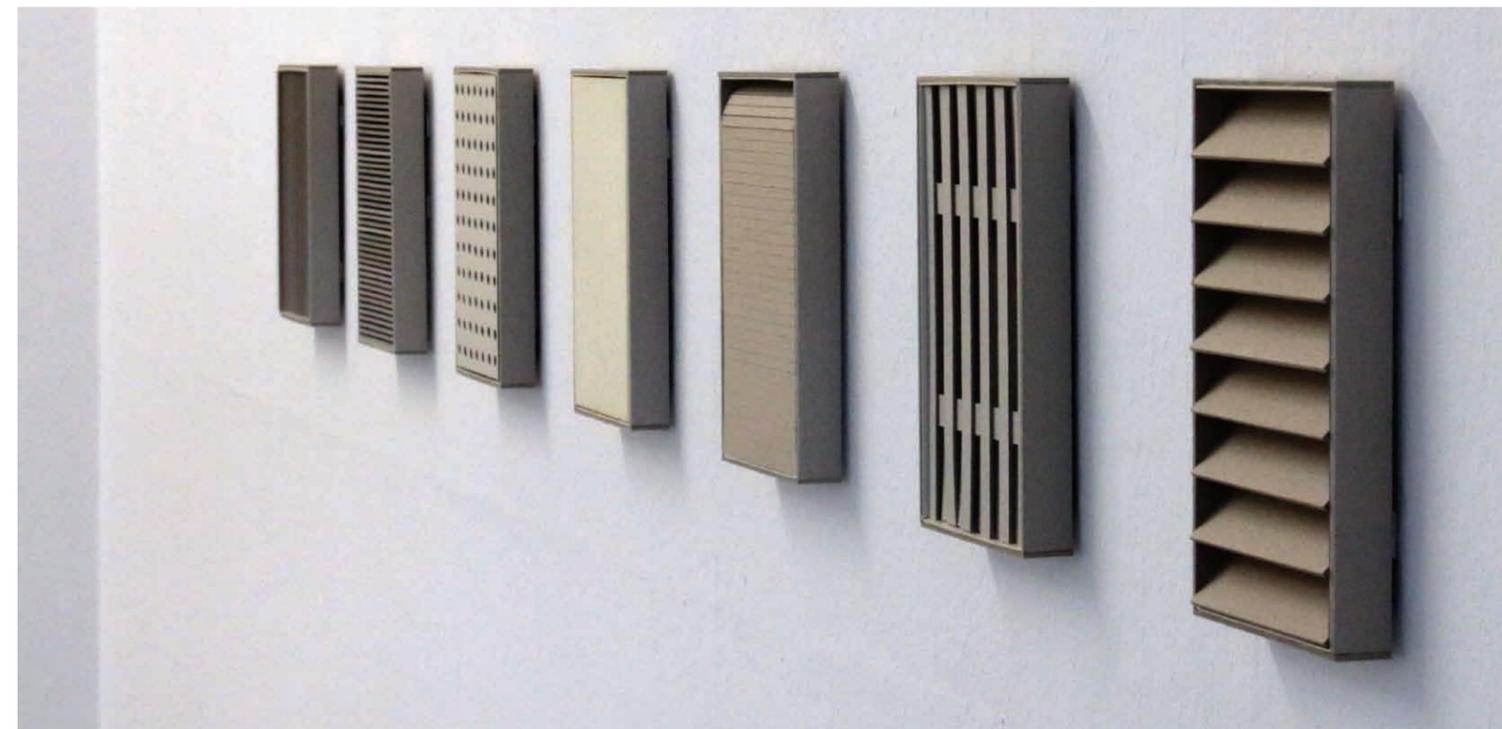
Jeannette Fabis (*1967) studierte Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Seit 2017 lebt und arbeitet sie in Düsseldorf.

05. September – 02. Oktober 2019

Vernissage 05. September, 19 Uhr, Finissage 02. Oktober, 19 Uhr

Zur Finissage wurde eine begleitende Edition präsentiert.

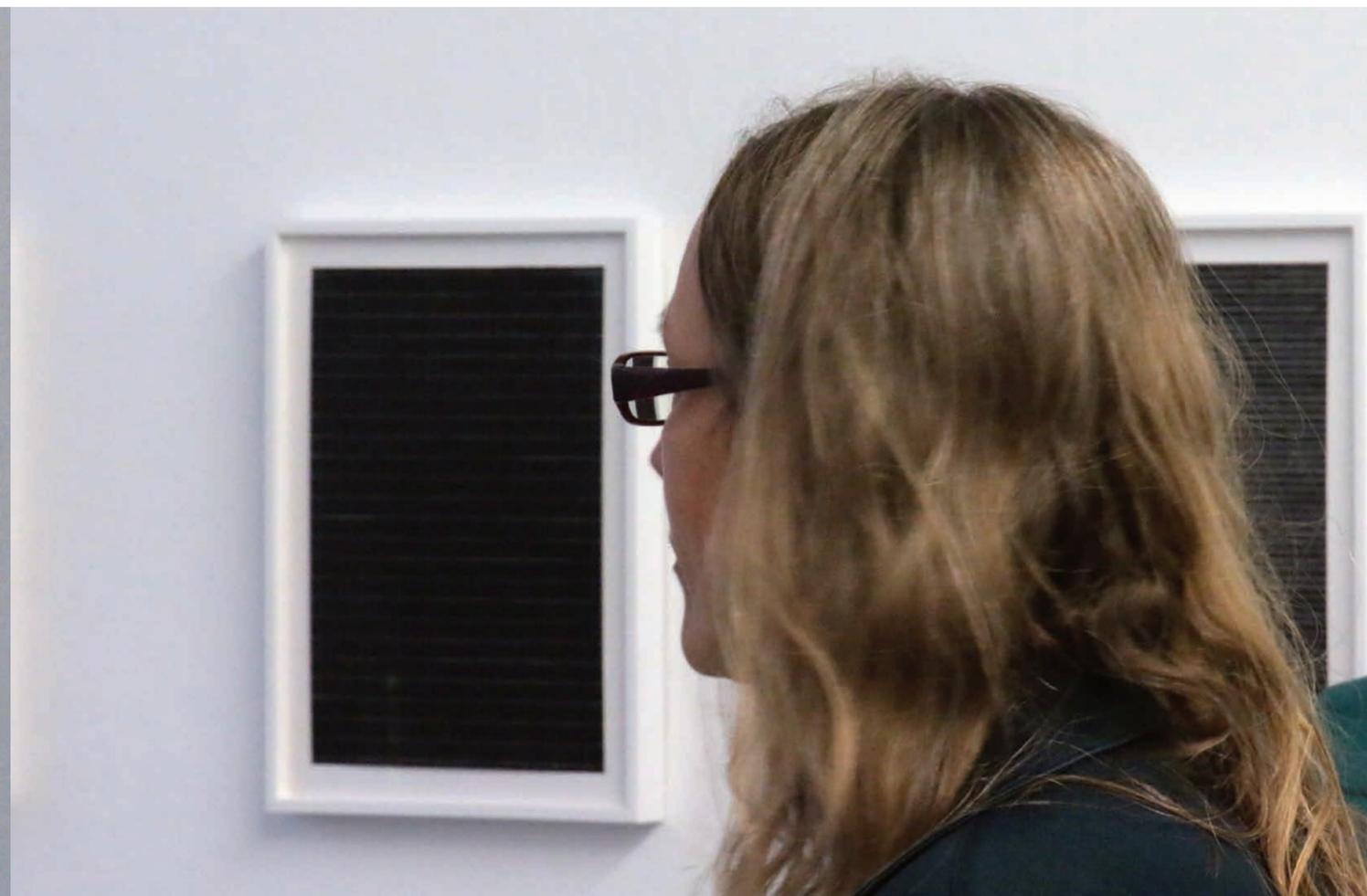
Edition, Foto: Fabian Hochscheid



Fotos: Fabian Hochscheid



Fotos: Fabian Hochscheid



Susanna Schönberg – TELE-INTERIORS

Die Überschreitung der Grenze einer Privatheit schafft (lokalisierte) Öffentlichkeit: Das Schaufenster des Matjö zeigt einen Videostream von Interieuren seiner Nachbarschaft. Bilder von Räumen werden zugänglich gemacht, situative Ansichten zur Schau gestellt – ohne besondere dramaturgische Erwartung, ohne Fokussierung, außer einer (verhandelbaren) Zensur sensibler Erkennbarkeiten. Tag und Nacht beiläufig im Bilde sein.

www.susanna-schoenberg.net

Am 13.11.2019 fand ein Künstlerinnengespräch zwischen Susanna Schoenberg und Dr. Stefanie Stallschus statt. Stefanie Stallschus ist freie Kunsthistorikerin in Berlin, sie lehrt u.a. an der Universität Zürich und der Neuen Schule für Fotografie Berlin. Derzeit forscht sie zur immersiven Ästhetik von Nachtaufnahmen in Fotografie, Bewegtbildmedien und digitalen Installationen.

31. Oktober bis 28. November 2019

Vernissage 31. Oktober, 19 Uhr

Artist Talk mit Dr. Stefanie Stallschus 19. November 2019, 19 Uhr



Foto: Susanna Schoenberg



Kameraaufnahmen Tele-Interiors



Foto: Petra Gieler

Susanna Schoenberg im Gespräch mit Stefanie Stallischus, Fotos: Fabian Hochscheid

Christine Reifenberger – LARK

Über die langjährige Beobachtung von Naturphänomenen ist in die Bildsprache von Christine Reifenberger eine intensive Beschäftigung mit dem Zyklischen, dem Wachstum und der Auflösung eingegangen.

Das Flüchtig-Bewegte, das sich in einem Moment der höchsten Konzentration zum Bild verdichtet, reflektiert die in der Malerei von Christine Reifenberger dominierenden Aspekte von Licht, Geste, Raum und Materialität. Die Malerin „bewegt“ das Papier zusammen mit der Farbe aus dem Moment heraus. Dies geschieht in einem Akt der Form und Farbsetzung. Papierarbeiten werden im malerischen Prozess zu Fragmenten und plastischen Gebilden. Zerstörung und Auflösung des Papiers wird dabei in Kauf genommen und zum bildnerischen Element. Durch Wölbungen, Drehungen und Faltungen werden sie zu Objekten. Malerei ist so Form gewordenes fluides Material, Momentaufnahme eines Zwischen-Zustandes, scheinbar jederzeit bereit, sich zu bewegen, sich aufzulösen oder zu transformieren.

Der Malprozess wird zum Pendelschlag zwischen Minimalismus – das scheinbare „Nichtstun“ oder „Entstehen lassen“ mit flüssigen Farbschüttungen – und dem Zulassen von verspielt wuchernden Formen, die mit dem Geist und der Energie des Barock und Rokoko spielen. Materiallimitationen und Irritationen spielen hierbei eine wichtige Rolle. Seit geraumer Zeit hat Reifenberger dafür Kupfer, Aluminium, Phosphor, Schwefel und Neopigmente in ihre Arbeitsprozesse eingebunden. Papier wird so zu Metall, Stein, Erde, Luft, Wolke, zu einer volatilen Stofflichkeit.

12. Dezember 2019 bis 30. Januar 2020

Vernissage 12. Dezember 2019, 19 Uhr, Finissage 30. Januar 2020, 19 Uhr

Hark the Lark: Begegnung mit dem Komponisten Antoine Beuger 16. Januar 2020, 19 Uhr

Fotos: Fabian Hochscheid





Offene Ateliers 2019

Schwerpunkt: Fotografie

13. - 15. September: Rechtsrheinisch gelegene Ateliers

20. - 22. September: Linksrheinisch Nord gelegene Ateliers

27. - 29. September: Linksrheinisch Süd gelegene Ateliers

Neben den großen Museen, den freien Kunsträumen, und Kunstinitiativen, den Galerien und Kunstfestivals sind es die Kunstproduzierenden selbst, die Köln zu einer lebendigen und einflussreichen Kunststadt machen. Bei den Offenen Ateliers bietet sich nun schon seit Beginn der achtziger Jahre die Möglichkeit einer unmittelbaren Begegnung mit Kunstschaffenden. Einmal im Jahr werden seitdem direkte Einblicke in die spannenden Entwurfs- und Produktionsprozesse von Kunst geboten. Wir freuen uns, dass die Veranstaltung von den Besuchern und den Künstler*innen so positiv aufgenommen wird: In diesem Jahr beteiligten sich wieder über 500 Künstler*innen an den Offenen Ateliers. Der thematische Schwerpunkt lag 2019 auf dem künstlerischen Genre der Fotografie, welches sich in den letzten Jahren einen festen Platz im Kölner Kunstgeschehen erobert hat. Dies wird nicht nur durch das jährliche Festival „Photoszene Köln“ und den zahlreichen Fotoausstellungen in Galerien und Museen deutlich, sondern auch durch die 115 fotografischen Positionen, die während der Offenen Ateliers zu sehen waren.

www.offene-ateliers-koeln.de + <https://www.facebook.com/OffeneAteliersKoeln>

Führung mit Sabine Weber im Kunstwerk am 1. Wochenende



Fotos: Fabian Hochscheid



Atelier Anja Schlamann, Kunsthaus Rhenania, Südstadt, 3. Wochenende



Fotos: Fabian Hochscheid



SONSTIGE AKTIVITÄTEN 2019

Recherche- und Arbeitsstipendien Bildende Kunst der Stadt Köln

Erstmals werden 2019 in Köln 15 „Recherche- und Arbeitsstipendien Bildende Kunst“ vergeben, die im Zuge der individuellen Künstler*innenförderung mit Mitteln der Stadt Köln ausgestattet und die 2019 vom Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) Köln e.V. ausgeschrieben werden. Die altersunabhängigen Stipendien sollen professionellen Kölner Künstlerinnen und Künstlern sowie Kuratorinnen, Kuratoren der bildenden Kunst ermöglichen, sich für die Zeit der Förderung ohne wirtschaftlich-materiellen Zwang auf ein individuelles künstlerisches Projekt konzentrieren zu können. Ab 2019 werden die Stipendien jährlich vergeben und sind mit jeweils 5.000 € dotiert. Das Konzept wurde 2019 vom Kulturamt und dem Kulturwerk des BBK – in Abstimmung mit dem Netzwerk AIC – ausgearbeitet.

Update Cologne

Update Cologne widmet Kölner Künstlerinnen und Künstler ab 50 Jahren, deren Arbeiten in den vergangenen Jahren – mangels geräumiger Ausstellungsorte – vor Ort selten gezeigt wurden, die aber schon über einen langen Zeitraum kontinuierlich in Köln tätig sind. Seit 2018 fungiert das Kulturwerk des BBK Köln e.V. als Träger der Reihe und informiert auf der Website www.update-cologne.de regelmäßig über den Fortgang des Projektes. Projektkoordinatorin ist Petra Gieler vom BBK, kuratiert wird Update Cologne von Birgit Laskowski.

Digitales Künstlerverzeichnis: www.kuenstlerverzeichnis-koeln.de

Die Webpräsentation für professionelle Kölner KünstlerInnen bietet neben den Werken der Kunstprofis auch eine Linkliste zu den freien Kunstinitiativen in Köln, den Atelierhäusern, Festivals, Skulpturenparks usw. sowie eine Übersicht der Künstler- und Projektförderung des Kulturamtes Stadt Köln und weitere für KünstlerInnen und Kunstinteressierte interessante Linktipps.

Beratungsservice für alle Künstlerinnen und Künstler

Jeden Mittwoch & Donnerstag zwischen 15 und 18 Uhr: Rege genutztes Beratungsangebot bei Fragen zur Künstlersozialkasse, zum Steuer- und Vertragsrecht, zum Urheberrecht, Vermittlung von Kontakten und Fördermöglichkeiten, Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln, Vernetzung von KünstlerInnen u.v.m.

Ausgabe der Künstlerkarte

Die Künstlerkarte zum kostenfreien Eintritt in die Kölner Museen wird an Kölner Künstler*innen nach Überprüfung der Professionalität und des Wohnsitzes bzw. Arbeitsraumes in Köln durch den BBK vergeben.

Engagement // Netzwerk

Matjö-Raum für Kunst engagiert sich im Netzwerk der Art Initiatives Cologne (Kunstinitiativen Köln e.V.) und nimmt teil an den gemeinsamen Kunstaktionen.

Herausgeber:

Kulturwerk des Bundesverbandes
Bildender Künstler Köln e.V. (BBK)

Mathiasstr. 15, 50676 Köln

Tel. 0221 / 258 21 13

info@matjoe.de // www.matjoe.de

Druck: Wir machen Druck

Layout: Petra Gieler

Redaktion: Petra Gieler, Stephanie Glauber

Köln, Dezember 2019

Titel: Ausstellung Susanne Themlitz, Foto: Fabian Hochscheid

Rückseite: Ausstellung Christine Reifenberger, Foto: Fabian Hochscheid

Gefördert durch:



Kulturamt



